

18. August

Heilige Helena,

Kaiserin

und Mutter des Konstantin

Die Mutter des Kaisers Konstantin zeichnete sich durch besondere Freigebigkeit gegenüber der Kirche und den Armen aus.

Im Jahre 324 wallfahrtete sie als eine der ersten Frauen ins Heilige Land. Im Auftrag ihres Sohnes Konstantin ließ sie an verschiedenen Stätten des Lebens Jesu Kirchenbauten errichten. Dazu gehören in Jerusalem die Grabeskirche und die Kirche auf dem Ölberg, in Bethlehem die Geburtskirche, in Rom die Basilika „Zum Heiligen Kreuz in Jerusalem“, aber auch die Apostelkirche in Konstantinopel.

Der Legende nach soll Helena im Heiligen Land das Kreuz Christi aufgefunden haben. Sie vermutete das Grab Christi unter einem von den Römern im 2. Jahrhundert errichteten Venustempel in Jerusalem. So ließ sie Grabungen anstellen, bei denen unter anderem Reste des Wahren Kreuzes und der Ort des Heiligen Grabes gefunden wurden.

An den Kreuz-Wallfahrtsorten wird darum auch die Kaiserin Helena besonders verehrt wie auch in den Ordensgemeinschaften, die das Kreuz Christi im Namen tragen: Der Orden der Kreuzbrüder (Ordo Sanctae Crucis) feiert seit alter Zeit ihr Gedächtnis am 18. August als Fest.

In Deutschland ist ihr Andenken bis heute im Bistum **Trier** lebendig. Der Überlieferung nach schenkte sie dem Trierer Bischof Agritius ihren Palast, an dessen Stelle der Trierer Dom errichtet wurde. Nach der Legende soll sie auch den Heiligen Rock und die Gebeine des Apostels Matthias nach Trier überführt haben.

Auch im Bistum **Limburg** feiert man das Gedächtnis der Kaiserin und verehrt in der Staurothek des Domes eine Reliquie des Kreuzes Christi: „Indem wir das Kreuz Christi so vor Augen haben, sehen wir das Ziel, auf das wir zugehen.“

Über die Kaiserin Helena sangen die **Johanniter von Lage** in der Vesper des Festes der Kreuzauffindung am 3. Mai, wo es in ihrem Antiphonale heißt:

Helena sancta dixit ad Judam: Comple desiderium meum

et vive super terram, ut ostendas mihi qui dicitur Calvariae locus,

ubi absconditum est pretiosum lignum dominicum, alleluia

*Die heilige Helena sagte zu Judas: Erfülle mein Verlangen und lebe auf der Erde,
damit du mir zeigst den Ort, der Kalvaria genannt wird,
wo verborgen ist das kostbare Holz des Herrn, alleluja.*

Im Römischen Messbuch von 1962 stehen unter den „Messen für einige Orte“ folgende Gebete für die Feier der hl. Messe am 18. August:

Oratio: Domine Jesu Christe, qui locum, ubi crux tua latébat,

beátæ Hélenæ revelásti, ut, per eam, Ecclésiam tuam hoc pretiósó thesáuro ditáres :

ejus nobis intercessióne concéde;

ut, vitális ligni prétio, ætérnæ vitæ praémia consequámur: Qui vivis.

Tagesgebet: Herr Jesus Christus, du hast die Stätte, wo dein Kreuz verborgen war, der heiligen Helena geoffenbart, um durch sie deine Kirche mit diesem kostbaren Schatz zu bereichern. Lass uns auf ihre Fürbitte durch den Preis dieses Leben spendenden Holzes als Lohn das ewige Leben erlangen. Der du lebst und herrschest in Ewigkeit.

Secreta; Per hæc sacra mystéria concéde nobis, Dómine :

ut, sicut beátæ Hélenæ misericórditer tribuísti,

ut Fílium tuum crucifixum in corde semper gestáret;

ita et nos eum in córdibus nostris perpétuo deferámus.

Per eúndem Dóminum.

Gabengebet: Durch diese heiligen Geheimnisse gewähre uns, o Herr: Wie du der heiligen Helena barmherzig gewährt hast, deinen Sohn als Gekreuzigten immer im Herzen zu tragen: so mögen auch wir ihn stets in unseren Herzen mitführen. Durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Postcommunio

Concéde nobis, miséricors Deus :

ut, qui salutíferæ Crucis tuæ fructu in terra sumus recreáti;

per intercessiónem beátæ Hélenæ, eódem júgiter pérfrui mereámur in cælis :

Qui vivis.

Schlussgebet: Gewähre uns, barmherziger Gott, dass wir, gestärkt hier auf Erden durch die Frucht deines Heil bringenden Kreuzes, auf die Fürbitte der heiligen Helena diese Frucht dauernd im Himmel genießen dürfen, der du lebst und herrschest in Ewigkeit.